

Landratsamt Mittelsachsen  
Abteilung Umwelt, Forst und Landwirtschaft  
Leipziger Straße 4  
09599 Freiberg

Bearbeiterin: M. Schmid

Chemnitz, 24. April 2023

Ihr Zeichen:

Schreiben vom 29.03.2023

### Stellungnahme zum Antrag der Erweiterung des Alpakageheges im Tierpark Freiberg

Sehr geehrte Frau Herziger,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Sachsen e.V., nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

**Dem Vorhaben wird unter Vorbehalt zugestimmt.**

Alpakas, Pampashasen und Nandus lassen sich problemlos miteinander vergesellschaften. Die angedachte Gehegefläche ist ausreichend für drei Alpakas. Es gibt jedoch keine Angaben über die Anzahl der in Zukunft gehaltenen Nandus und Pampashasen. Daher bitten wir folgendes für die Gehegeplanung zu beachten:

Pampashasen gelten als winterhart und benötigen daher keine Stallungen. Jedoch ist es wichtig ihnen Unterschlupfmöglichkeiten anzubieten, in denen man ihnen die Möglichkeit gibt eigene Höhlen zu graben oder Schutz- und Wurfkisten anbietet. Maras nutzen selbstgegrabene Höhlen hauptsächlich für die Jungenaufzucht, schlafen aber auch in dichter Vegetation. Es ist darauf zu achten, dass geeignete Versteckmöglichkeiten den Tieren angeboten werden. Außerdem wird empfohlen ggf. einen Untergrabschutz anzubringen, um das Herausgraben der Tiere zu vermeiden. Maras können in größeren Kolonien leben, wobei sie aber innerhalb der Gruppe monogame Paare bilden. Bei der Gruppengröße ist auf das Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren des BMEL (2014) zu achten, wo eine Gehegegröße von 20 m<sup>2</sup> für zwei Tiere und für jedes weitere Tier 5 m<sup>2</sup> vorgeschrieben wird.

Im Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Straußen, Nandus, Emus und Kasuare des BMEL (2019) wird die Haltung von Nandus in Kleingruppen mit nur

einem Hahn empfohlen. Dabei wird eine Mindestfläche von 250 m<sup>2</sup> pro ausgewachsenem Tier vorgeschrieben. Nandus gelten ebenfalls als winterhart, wodurch ein Unterstand ausreichend ist. Jedoch ist darauf zu achten, dass es im Fall eines Seuchengeschehens (z. B. Vogelgrippe) möglich sein muss, auf behördliche Anweisung die Tiere in einen geschlossenen Unterstand oder Stall unterzubringen. Auch muss es möglich sein, die Tiere bei plötzlich auftretender Unverträglichkeit voneinander zu trennen. Ebenso ist es wichtig, darauf zu achten, dass der Hahn während der Brutzeit einzelgängerisch ist und ggf. von der Gruppe abgetrennt werden kann, um in Ruhe zu brüten.

Sowohl für Pampashasen als auch für Nandus gibt es keine Zuchtbücher, daher ist bei Nachzuchten auf die Abgabemöglichkeiten in andere Haltungen zu achten.

Mit freundlichen Grüßen

*I. A. Petra Grindel*

Stephanie Maier  
*Landesgeschäftsführerin*